

23/193-194

An der Tagsatzung [in Luzern] sei kein einziges unfreundliches Wort gefallen; alle seien sich einig gewesen. Trotzdem sei von den Franzosen, bis die Hochzeitsfeierlichkeiten [Heirat zwischen König Ludwig XIV. und Maria Theresia von Oesterreich] vorüber seien, kein Entgegenkommen zu erwarten. [Luzern] werde dem Ambassadoren [Jean De La Barde] und dem König schreiben, anlässlich des Friedensschlusses [Pyrenäenfrieden] auch sie miteinzuschliessen.

Original, mit Siegel

AH 23, 365-366 - Blatt 365^V und 366^R leer

194

[1660 Juni] 18., 1 Uhr nachmittags

A

BRIEF VON [KASPAR] PFYFFER AN AMMANN [BEAT II.] ZURLAUBEN, ZUG

Heute morgen um 9 Uhr habe er während der Ratssitzung einen Brief von ihm erhalten. Dieser habe das Datum des 16. getragen. "Mein aber werde gefelt sin." Wie er ihm mitteile, habe er ihm schon früher geschrieben. Da er tatsächlich unlängst in den Besitz eines französischgeschriebenen Briefes gelangt sei, glaube er, dass nun keine mehr ausstünden.

Ueber das Begehren [Frankreichs] um einen Aufbruch von 400 oder 600 Mann habe er ihm gestern ausführlich berichtet und diesem seinem Schreiben auch einen Brief seines Sohnes, Hptm. [Heinrich II. Zurlauben], aus Frankreich beigelegt.

Die Besprechung mit dem Nuntius [Federico Borromeo] werde nun bald stattfinden. In diesen Tagen seien etliche Geistliche hier [in Luzern] beim Nuntius gewesen, so etwa der Propst [von Bischofszell, Pfarrer Johann Melchior Imhoff] von Uri [Altdorf], der Pfarrer von Schwyz, [Johann Franz Ratheller], und [Pfarrer Viktor] Käslin von Nidwalden [Stans]. Was diese mit dem Nuntius konferiert, wisse er nicht. Möglicherweise hätten sie über [Sebastian Peregrin] Zwyer gesprochen, dessen Ansehen bei den

23/194

23/194

Geistlichen und Weltlichen derart gesunken sei, dass nicht einmal mehr dessen besten Freunde und Verwandten an ihn glauben könnten. Auf jeden Fall hätte man diesen [1659 ?] nicht nach Innsbruck senden dürfen.

Heute um 2 Uhr in der Nacht sei ihm gemeldet worden, dass die "dilation des Stillstands" [Streit wegen der Kriegskostenfrage im Villmergerkrieg auf der Tagsatzung in Luzern] bis am Sonntag um 6 Uhr nachmittags verlängert werde. Die Gesandten [Luzerns: Heinrich Fleckenstein, Christoph Pfyffer, Ludwig Meyer und Johann Christoph Cloos] hätten zwar keinen diesbezüglichen Befehl gehabt. Da aber die andern IV Orte dafür eingetreten seien, hätten sie sich nicht von diesen trennen wollen. [Die Schiedorte] Basel, Freiburg und Solothurn glaubten, es bestünden nun gute Friedenschancen. Unter allen Umständen versuchten die beiden erstern Orte ein weiteres Blutbad zu verhindern. "Wir Sind In einer Welt ist besser ein hirt dan ein Ratsherr Zu sin."

Frankreich suche "an stat fründ das Widerspil" und wolle auch Savoyen an sich binden. Wenn man all dies sehe, müsse man erschauern. Es wäre besser gewesen, wenn all jene, die zu diesem neuen Bündnis geraten, "bis an den hals Im Waser gestanden [wären], allein Wer Will einem In das hertz segen".

Ob die Tagsatzung zu Baden ein Erfolg gewesen, werde man in wenigen Tagen feststellen können.

Gestern abend habe er von einem Prälaten ein Schreiben erhalten, dass Solothurn 3000 Mann, welche zu Subingen und anderswo liegen würden, gemustert haben solle.

Einige neugl. Bucheggberger, um derentwillen ein Streit zwischen Bern und Solothurn ausgebrochen sei, hätten sich, um dort zu leben, in die Stadt Solothurn begeben.

Freiburg habe noch keine Leute aufgeboden. Im Gebiete des Bischofs von Basel [Johann Konrad von Roggenbach] wie auch in der Nähe von Basel lägen einige Leute in Bereitschaft.

Dass der Landschreiber von Lugano, [Karl Konrad von Beroldingen], mit den Luganesen nichts anfangen könne, wundere ihn nicht im geringsten.

23/194-196

Gestern habe ihn aus Paris die Nachricht erreicht, der König [Ludwig XIV.] begeben sich nach Lyon, um dort die Infantin von Savoyen¹, [Maria Theresia von Oesterreich], zu heiraten.

Er, Zurlauben, möge Landammann [Peter] Zelger den Brief seines Schwagers [Rudolf Mohr] zusenden. Dessen Kompagnie sei mit derjenigen Zelgers vereinigt worden.

Ihren Obersten und Hauptleuten, nicht aber den Soldaten, hätten sie schon vor langem Briefe zugesandt. Ob diese aber angekommen seien, wüssten sie nicht.

1) Offenbar ein Verschrieb Pfyffers, müsste Spanien heissen.

Original, mit Siegel
AH 23, 367-368

195

174[?]

WERBESCHEIN FUER DAS FRANZ. REGIMENT DE LA MORLIERE

Gedruckt, in franz. Sprache
AH 23, 369^r (aufgeklebt)

196

[18. Jh.]

BRIEF [VON FRANÇOISE-HONORE-JULIE ZURLAUBEN] AN [MARIE FLORIMONDE DE PINCHENE] DE ZURLAUBEN, PARIS

Textteil fehlt

In franz. Sprache, mit Allianzsiegel von [Henri-Louis de] Choiseul, [Marquis de] Meuse und der obengenannten Zurlauben
AH 23, 369^r (aufgeklebt)